
Nachrichten aus der Musikphysiologie und Musikermedizin

Betriebliches Gesundheitsmanagement am Nationaltheater Weimar

SABINE RÜHL (WEIMAR), EGBERT J. SEIDEL (WEIMAR) UND KLAUS ZWEILING (GOTHA)

Einleitung

Gesundheit ist unser aller wichtigstes Gut. Viele Arbeitgeber haben erkannt, wie wichtig es im Interesse des Unternehmens ist, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen, Ihre Gesundheit zu erhalten und zu verbessern. Die Gesetzgebung gibt den Partnern im sozialen System Deutschlands die Verpflichtung und die Möglichkeit, dabei zu unterstützen. Beim Deutschen Nationaltheater Weimar ist ein solcher Gesundheitsprozess im Gange, der auch das Orchester betrifft.

Das Orchester in den Fokus gerückt

Die Anforderungen an die Beschäftigten eines Mehrspartentheaterbetriebs haben sich in den letzten beiden Jahrzehnten erheblich verändert: Die allgegenwärtigen Faktoren einer sich verändernden Arbeitswelt, wie demographischer Wandel, Verdichtung und Segmentierung von Arbeitsprozessen, Digitalisierung und spezifische Gegebenheiten im Theaterbetrieb, wie unregelmäßige Arbeitszeiten auch abends und am Wochenende und die beschränkten räumlichen Gegebenheiten im historischen denkmalgeschützten Theatergebäude, stellen hohe Herausforderungen an die Belastbarkeit der Beschäftigten dar.

Zu Beginn der Spielzeit 2016/17 hat das Deutsche Nationaltheater Weimar deshalb in Partnerschaft mit der AOK plus Thüringen ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit direkter Anbindung an die Unternehmensleitung implementiert. Neben bereits bestehenden reaktiven Maßnahmen wie z. B. dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement sollten gezielt präventive Maßnahmen eingeleitet werden, die die Beanspruchungen der Beschäftigten verringern.

Wesentliches Anliegen im betrieblichen Gesundheitsmanagement des Deutschen Nationaltheaters Weimar war, neben der Gestaltung der Arbeitsumgebung und der Qualifizierung der Führungskräfte, von Anfang an die Durchführung eines jährlichen Gesundheitstages. Hierdurch soll das Gesundheitsmanagement als betriebliches Anliegen sichtbar gemacht und eine Einladung an die Beschäftigten zur aktiven Beteiligung ausgesprochen werden. In den Jahren 2016 und 2017 wurde dabei in Zusammenarbeit mit dem Partner Krankenkasse ein Programm zur Analyse und Beratung der Theatermitarbeiter zu den Themen Rückengesundheit, Stress oder Ernährung angeboten. Das Programm wurde neben dem Proben- und Spielbetrieb zur freiwilligen Teilnahme ausgeschrieben. Dabei wurde darauf geachtet, dass möglichst viele Beschäftigte neben dem Spiel- und Probenbetrieb die Möglichkeit hatten, während der Arbeitszeit eines oder mehrere Angebote wahrzunehmen. Die Programme hatten grundsätzlich eine gute Resonanz. Allerdings sahen Beschäftigte mit erhöhter Arbeitsbelastung nur geringe Möglichkeit zur Teilnahme. In der Auswertung der durchgeführten Gesundheitstage ergab sich für das Jahr 2016, dass ca. 12 % der Beschäftigten zum Teil mehrere Angebote wahrnahmen. Im Jahr 2017 reduzierte sich diese Quote auf unter 10 %. Diese Teilnahmequote wurde als zu gering eingestuft. Die Analyse der Teilnehmerkreise ergab, dass überwiegend technisches und in Verwaltung und Organisation arbeitendes Personal erreicht wurde, weniger darstellende Künstler und Orchestermusiker und -musikerinnen. Hieraus erfolgte in den zuständigen Gremien die Ableitung, dass die weitere Ausrichtung von künftigen Gesundheitstagen auf die im Betrieb vorhandenen künstlerischen Gruppen abzielen sollte. Im Zusammenwirken mit der Unfallkasse Thüringen als gesetzlichem Unfallversicherungsträger des Deutschen Nationaltheater Weimars wurde eine